

Hospiz-Mitteilungen



Liebe Leserinnen und Leser



Von links: Landrat Claus Schick, Schirmherr des Benefizlaufs, Thomas Gensler, Vorsitzender Hospizverein, Michael Schreiber, Bürgermeister von Dolgesheim

Unser Verein durfte im Mai eine bisher einmalige Aktion zur Unterstützung seiner Arbeit erleben: den **Benefizlauf in Dolgesheim**. Der von dem Ort mit seinen Vereinen und Ehrenamtlichen und seinem Bürgermeister Michael Schreiber an der Spitze organisierte Lauf erbrachte einen beeindruckenden Reinerlös von fast 10.000,- €. Dieser Erlös zusammen mit den Mitgliedsbeiträgen stellt die Arbeit des Hospizvereins auch weiterhin auf finanziell sichere Beine. Gleichzeitig war der Lauf eine enorme öffentlichkeitswirksame Aktion, um die Menschen aus den beiden Verbandsgemeinden Guntersblum und Nierstein-Oppenheim zu ermutigen, unseren Dienst in Anspruch zu nehmen. Die Anzahl der Begleitungen ist am Steigen und die zwei jährlichen Trauergruppen sind weiterhin gut besucht. Immer wieder gibt es dankbare Rückmeldungen von Angehörigen, die die Begleitung der Hospizhelfer/innen und Trauerbegleiter/innen als wertvoll und kostbar erfahren haben.

Mit dem Film „**Marias letzte Reise**“ im Juni und dem geplanten Vortrag von **Kardinal Karl Lehmann** im November versuchen wir einen weite-

ren wichtigen Aspekt unserer Arbeit umzusetzen: nämlich für das oft problematische Thema „Sterben und Tod“ Räume zu schaffen, in denen Menschen sich darüber austauschen können. Kardinal Lehmann hat die Einladung unseres Vereins zu einem Vortrags- und Gesprächsabend gerne angenommen, wofür ich ihm herzlich danke. Und zu diesem Austausch sind auch Sie alle herzlich eingeladen.

Außerdem startet im Oktober ein neuer Grundkurs für zukünftige Hospizhelfer/innen. Interessierte können sich in der Geschäftsstelle informieren und anmelden.

Ich wünsche Ihnen einen erholsamen Sommer zum Kraft schöpfen und die notwendige innere Ruhe, die Urlaubs- und Ferientage zu genießen - ganz im Sinne des Hl. Bernhard von Clairvaux, der einem Freund rät: „Ziehe dich ab und an von dem zurück, womit du dich beschäftigst.“

Thomas Gensler
Vorsitzender

Auch hier waren wir mit einem Infostand dabei: Evangelischer Dekanatskirchentag in Guntersblum, Am Markt zum Thema „Zugänge. Die Kirche im Dorf lassen“ am 30. Juni 2013.

Hier werden wir uns mit einem Infostand beteiligen: in Oppenheim zum Gesundheits- und Selbsthilfetag am 20. Oktober 2013 „Vereine stellen sich vor“.

Ausgabe 06

August 2013

Bitte geben Sie uns Ihre E-Mail-Adresse an, so können Sie uns helfen Portokosten zu sparen.

In dieser Ausgabe:

Fragen an Landrat Claus Schick	2
Erfahrungen aus der Trauergruppe	2
Ein ganzes Dorf läuft für den Hospizverein	3
Trauercafé	3
Mitgliederversammlung der Ökumenischen Hospizarbeit	4
Sommerlektüre	4

Fragen an Herrn Landrat Claus Schick

Herr Landrat, Sie haben die Schirmherrschaft über den Benefizlauf zugunsten der Ökumenischen Hospizarbeit Rhein-Selz e.V. übernommen. Was hat Sie dazu bewegt? Warum möchten Sie dieses ehrenamtliche Engagement fördern?

Schick: Ich bin privat, aber auch dienstlich eng mit der Arbeit der verschiedenen Hospiz-Einrichtungen und den Vereinen verbunden. Daneben bin ich selbst Mitglied eines Hospizvereins und schätze die Arbeit der dort tätigen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über alles.

Wie sieht die Begleitung Sterbender und Trauernder im Landkreis Mainz-Bingen aus? Müsste sich noch mehr tun? Welchen Umgang würden Sie sich mit diesem Thema in der Öffentlichkeit wünschen?

Schick: In den vergangenen Jahren hat sich hier Einiges

getan, was an der Arbeit der Hospizvereine und Hospizeinrichtungen ablesbar ist. Dennoch ist hier, auch aufgrund des Demografiefaktors, ein weiterer Bedarf erkennbar.

Haben Sie selbst Erfahrungen mit diesem existentiellen Bereich des menschlichen Lebens gemacht? Wie sind Sie damit umgegangen? Was hat Ihnen in der schwierigen Situation geholfen?

Schick: Ich habe im näheren Umfeld in zwei Fällen die aufopferungsvolle und segensreiche Arbeit von zwei verschiedenen Hospizeinrichtungen sehr schätzen gelernt. Und ich bringe den dort tätigen und engagierten Menschen auch aufgrund des Umgangs mit den sterbenden Menschen größte Anerkennung und Hochachtung entgegen.

Wie offen spricht man im Umfeld Ihrer täglichen Arbeit über Themen wie „Sterben

und Tod“? Werden Sie eher ausgeklammert?

Schick: Bei der täglichen Arbeit kommt dieses Thema nur in geringem Umfang vor. Grundsätzlich wird es aber nicht ausgeklammert und für mich persönlich hat es einen hohen Stellenwert.

Welche Gedanken gehen Ihnen durch den Kopf, wenn Sie an Ihr eigenes Sterben und Ihren eigenen Tod denken? Was erhoffen Sie sich dann?

Schick: In der Bibel steht: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“. Dem ist nichts hinzu zu fügen.

Das Interview führte Thomas Gensler.

Vielen Dank an Landrat Claus Schick für seine Gedanken zu diesem Thema.

Supervisionstermine 2013 für Hospizhelfer/innen

Mittwoch 14.08.

**Dienstag 03.09.
Dienstag 17.09.**

**Mittwoch 16.10.
Dienstag 29.10.**

**Dienstag 12.11.
Dienstag 26.11.**

Mittwoch 11.12.

Jeweils 19:00 Uhr in der Geschäftsstelle

Anmeldung bis vorherigen Freitag bei Frau Uphoff 06135/7069019 oder per E-Mail uphoffandrea@gmx.de

Erfahrungen aus der Trauergruppe

Seit 2006 bietet der Hospizverein zweimal im Jahr eine Trauergruppe an. Die Gruppe besteht höchstens aus acht Teilnehmern und trifft sich in der Regel an sieben Abenden 14-tägig.

Eine Gruppe (vier Personen im Alter von Mitte 30 bis Mitte 60 Jahren) hat sich bereit erklärt, in Form eines Interviews von Ihren Erfahrungen zu berichten.

Wie haben Sie sich kennengelernt?

Wir haben uns im September 2011 in der Trauergruppe kennengelernt.

Wie haben Sie von dem Ange-

bot der Trauergruppe erfahren?

Wir haben aus der Zeitung von dem Angebot der Trauergruppe erfahren.

Wie war das für Sie, sich anzumelden und zum ersten Mal zu kommen?

Beides war eine große Überwindung für uns alle. Im Nachhinein können wir jetzt sagen, dass es auch mutig war.

Was tat Ihnen gut?

Gut für uns waren die Gespräche und sich mit dem Thema Trauer auseinander zu setzen.

Womit hatten Mühe?

Es fiel uns allen schwer über den Trauerfall zu sprechen.

Wo hat/konnte die Gruppe Sie in Ihrem Trauerprozess unterstützen?

Die Themen, Aktionen und Anregungen, wie zum Beispiel einen Brief an den Verstorbenen verfassen, haben uns in dieser schweren Situation geholfen.

Sie treffen sich seitdem regelmäßig, Wie kam es dazu?

Wir waren uns alle sympathisch, als wir uns in der Trauergruppe kennengelernt haben, schätzen uns gegenseitig und es ist uns wichtig zu wis-

Ein ganzes Dorf läuft für den Hospizverein



„Der Startschuss ist gefallen. Die einen machen sich auf den Weg, die anderen feuern an.“

Das Spendenergebnis belief sich zum Schluss des Benefizlaufes auf fast 8.500 Euro. Durch den Verkauf von Würstchen, Kaffee, den vielen gespendeten Kuchen und der Versteigerung eines Fußballles konnte auf rund 10.000 Euro aufgestockt werden.

Ein herzliches **DANKE** an alle Helfer/innen!!!

Werner Straus

Erfahrungen aus der Trauergruppe

Fortsetzung von Seite 2

sen, wie es den anderen geht.

Wie verlaufen Ihre Treffen? Was ist Ihnen wichtig und wertvoll daran?

Wir gehen gemeinsam essen, waren auf dem Weihnachtsmarkt und planen einen gemeinsamen Kurztrip. Wichtig ist uns, wie oben schon gesagt: wir schätzen uns gegenseitig und es ist uns wichtig zu wissen, wie es den anderen geht.

Vielen Dank, dass Sie uns an Ihren Erfahrungen haben teilhaben lassen.

Die Fragen stellte Connie Starck.

Termine der nächsten Trauergruppe: 20.08.; 03.09.; 17.09.; 01.10.; 15.10.; 29.10.;; 12.11. jeweils um 19:00 in Dienheim im kath. Glöcknerhaus. Anmeldungen hierzu in der Geschäftsstelle.

Die Idee, einen Benefizlauf für den Hospizverein durchzuführen, hatte unsere Trauerbegleiterin Connie Starck aus Dolgesheim.

Ein großes Team, bestehend aus Bürgermeister, Landrat, TV Dolgesheim, Feuerwehr, dem 1. Vorsitzenden des Hospizvereins sowie alle ungenannten Helfer gaben an diesem Tag „ihr Bestes“.

Es liefen rund 80 Personen die Strecke von 1,1 Kilometer. Es ging nicht um Schnelligkeit, sondern um Ausdauer und Spaß. Viele Runden wurden gelaufen, und jede gelaufene Runde erhöhte den Spendenerlös.



Trauercafé

Geben nehmen gehen

Das Trauercafé bietet Menschen, die einen Verlust zu beklagen haben, in einem geschützten Raum sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen.

Es findet am **2. Freitag** im Monat im Martin Lutherhaus statt.

für Rückfragen:

Renate Zöller, Tel. 06133-926631
Heidi Fahs, Tel. 06135-7065144

Jour Fixe in Mainz 2013
Beginn 19:30
St. Johanniskommunität
Georgsaal
Johannisstr. 16
55116 Mainz

Montag 02.09.

Sterben und Tod im Bilderbuch

Bilderbücher nähern sich ihren Themen in Wort und Bild und können so (nicht nur) Kinder auf verschiedenen Ebenen ansprechen.

Ref.: Nicola Back

Montag 04.11.

Am Zauberbrunnen - Kraft durch Märchen und Musik

Jonathan Gaenswijn, Erzähler, und Winfried Späth, Musik - in einem besonderen Dialog über das Leben.

Montag 02.12.

Ein Grab auf dem Onnefriedhof - Trauerkultur im Internet

Ref.: Dr. Michael Kinnen

Mitgliederversammlung der Ökumenischen Hospizarbeit Rhein-Selz e.V. am 18.03.2013

Impressum

Herausgeber:

Ökumenische Hospizarbeit Rhein-Selz e.V.
ViSdP: Thomas Gensler
Redaktion:
H. Bertram, H. Dietz, V. Friedrich, H. Ohnacker, W. Straus

Geschäftsstelle:

Am Markt 10
55276 Oppenheim
Telefon:
06133 / 571765

Neu: Vermittlung und Koordinierung von Begleitungen
06133/573463

E-Mail:
info@hospiz-rhein-selz.de

Spendenkonto:

Volksbank Alzey e.G.
Konto-Nr. 50091902
Bankleitzahl 550 912 00

Sprechzeiten im Hospizbüro
(Mittwochs von 10:00 - 12:00 Uhr)

Die Mitgliederzahl der Ökumenischen Hospizarbeit Rhein-Selz ist im vergangenen Jahr auf über 120 Mitglieder gestiegen und der Dienst der Hospizhelfer/innen wurde ebenso durch zahlreiche Spenden von Privatpersonen, Unternehmen und dem Benefizkonzert der Kilianos unterstützt. Diese positive Entwicklung konnte der Vorstand des Vereins seinen Mitgliedern auf der jährlichen Mitgliederversammlung vorlegen und allen für ihr Engagement danken. Die Begleitung sterbender und trauernder Menschen in den beiden Verbandsgemeinden Gunterblum und Nierstein-Oppenheim durch den Hospizverein wird in der Öffentlichkeit immer mehr bekannt und mittlerweile als ein wichtiger Beitrag zum menschenwürdigen Umgang mit Sterben und Tod wahrgenommen.

2012 wurden 34 Sterbende durch Hospizhelfer/innen begleitet und es wurden über 300 Stunden geleistet. Zur Zeit sind 27 Hospizhelfer/innen aktiv - davon 8 bis 15 direkt in Begleitungen tätig. Außerdem haben im vergangenen Jahr 8 Teilnehmer die Hospizausbildung abgeschlossen. Da augenblicklich wieder 11 Anmeldungen vorliegen, beginnt im Oktober ein weiterer Ausbildungskurs.

Dazu kommen fast 200 Stunden der Ehrenamtlichen in der Trauerarbeit des Vereins. Es wurden zwei Trauergruppen angeboten und es fanden 4 Einzelbegleitungen statt. Gemeinsam wurden im Winter und im Sommer zwei Trauerspaziergänge unternommen und es gab einen gemeinsamen Trauergottesdienst.

Damit das weiterhin geleistet werden kann, gaben die etwa 20 anwesenden Mitglieder neben der Entlastung des Vorstandes und der Kassenführung auch die Bitte mit auf den Weg, in den Anstrengungen zur Mitgliederwerbung und zu Spendenaufrufen nicht nach zu lassen.

„Ebenso wichtig“, so betonte der Vorsitzende Thomas Gensler, „bleibt die Auseinandersetzung mit dem Thema in der Öffentlichkeit und das Bestreben, den Menschen Raum für den Austausch darüber zu bieten.“

Dazu sollten auch die Veranstaltungen dieses Jahres dienen: ein Benefizlauf in Dolgesheim am 25. Mai unter der Schirmherrschaft von Landrat Claus Schick, ein Filmabend Ende Juni, der neue Hospizhelfer/innen- Grundkurs ab Oktober und als besonderer Höhepunkt ein Vortrag von Kardinal Karl Lehmann im November.

Thomas Gensler

JoJo Moyes - Ein ganzes halbes Jahr

Suchen Sie noch eine Sommerlektüre? Vielleicht wäre es dieses Buch !

Jojo Moyes zeichnet ein umfassendes Bild davon, was es heißt an einen Rollstuhl gefesselt zu sein. Dieses umfasst nicht nur denjenigen, der in diesem Rollstuhl sitzt, sondern auch alle Menschen um ihn herum. Pfleger, die versuchen ihm seinen Tag so angenehm wie möglich zu gestalten und die Familie, die hilflos zusehen muss, wie der Betroffene immer mehr den Lebensmut verliert. Die verschiedenen Charaktere werden glaubhaft gezeichnet und der Leser kann sich in die Gefühlswelt aller hineinversetzen.

„Ein ganzes halbes Jahr“ ist ein emotionales und bewegendes Buch mit schönen, aber auch sehr traurigen Momenten. Doch auch an manchen Passagen humorvoll und witzig - man erlebt ein Wechselbad der Gefühle.

Der Titel des Buches hat eine ganz besondere Bedeutung, doch mehr - als dass das halbe Jahr viel zu schnell vorbei ist - soll hier nicht verraten werden.

Hedi Dietz

Der höchste Lohn für unsere Bemühungen ist nicht das,
was wir dafür bekommen, sondern das,
was wir dadurch werden.

John Ruskin